

Schulprogramm der Jacob-Struve-Schule Horst

(Fortschreibung April 2014)



Unser Leitbild

Wir sind eine Schule im Grünen, die partnerschaftlich, gleichberechtigt und im gegenseitigen Respekt alle Schülerinnen und Schüler fordert und fördert, um sie auf das Leben vorzubereiten.

Wir leben und vermitteln

- persönliche gegenseitige Wertschätzung
- Selbstwertgefühl und Selbstbewusstsein
- respektvollen Umgang miteinander
- Gewaltfreiheit
- Verantwortungsbewusstsein
- Zuverlässigkeit
- Teamgeist
- Lebenstüchtigkeit

Wir sind eine Schule, an deren Gestaltung sich Schülerinnen und Schüler, Eltern und Lehrkräfte in gemeinsamer Verantwortung beteiligen.

Präambel

Wir sind eine inklusive Schule, die für alle Schülerinnen und Schüler offen ist, unabhängig davon, welchen Schulabschluss sie erreichen können oder anstreben.

Die Gemeinschaftsschule führt zu allen Abschlüssen der Sekundarstufe I mit der Anschlussperspektive der Ausbildung im dualen System ebenso wie der gymnasialen Oberstufe.

Um Schülerinnen und Schülern einen Übergang in die Sekundarstufe II zu ermöglichen, kooperieren wir eng mit den umliegenden Berufsschulen und Gymnasien. Außerdem besteht eine intensive Zusammenarbeit mit den Grundschulen der Umlandgemeinden, die den Schülerinnen und Schülern einen reibungslosen Übergang in die Orientierungsstufe ermöglicht. Das zuständige Förderzentrum Steinburg Südwest steht uns beratend und unterstützend zur Seite.

Wir arbeiten nach einem einheitlichen pädagogischen Konzept, das die Stärken und die individuellen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler fördert und entwickelt. Erfolgreiches Lernen kann nur durch individuelle Förderung des Einzelnen und Differenzierung der Lernwege erreicht werden. Grundsätze der pädagogischen Arbeit an der Jacob-Struve-Schule sind demnach Individualisierung, Selbsttätigkeit, Anschaulichkeit und Lebensnähe an unterschiedlichen Lernorten.

1. Pädagogisches Konzept

Die äußere Struktur des Bildungsganges wird in einem **3 Säulen- Modell** abgebildet, das vorsieht, das gemeinsame Lernen im Klassenverband von Anfang an durch Zusatzangebote zu ergänzen. Jedem Schüler, jeder Schülerin wird so ermöglicht, sein/ihr persönliches Bildungsprofil zu erwerben und dadurch den höchstmöglichen Schulabschluss zu erreichen.

In allen drei Säulen wird vernetzt, fächerübergreifend und projektorientiert gearbeitet.

- **Säule 1:**
 - Kernunterricht (entsprechend der Stundentafel)
- **Säule 2:**
 - Wahlpflichtunterricht ab Klassenstufe 7 ist möglich aus den Lernbereichen Gesellschaftswissenschaften, Ästhetische Bildung, Naturwissenschaften, Französisch und dem Lernbereich Arbeit, Wirtschaft und Verbraucherbildung
 - Jahrgangsübergreifende Wahlpflichtkurse ab Klassenstufe 9
- **Säule 3:**
 - Zusatzangebote, Stützkurse, Hausaufgabenbetreuung, abschlussbezogene Kurse, Arbeitsgemeinschaften

In den Klassenstufen 5 und 6 findet der Unterricht grundsätzlich im Klassenverband statt.

Ab Klassenstufe 7 verlagert sich ein Teil des Unterrichts auf die Säulen. Inwieweit für den Kernunterricht eine innere Differenzierung ausreicht, um allen Schülerinnen und Schülern gerecht zu werden, oder ob zum Teil auch eine äußere Differenzierung notwendig ist, soll von der pädagogischen Situation im jeweiligen Jahrgang abhängig gemacht werden.

Auch für die anderen Säulen gilt nicht von vornherein, dass in einem Kursangebot nur ein bestimmtes Leistungsniveau bedient wird (siehe WPU). Die Schülerinnen und Schüler lernen gemeinsam.

Das jahrgangsübergreifende Lernen wird in den Säulen 2 und 3 ermöglicht.

Die Jacob-Struve-Schule ist bereits seit 2003 eine Offene Ganztagschule. Sie kann dadurch ein umfassendes Bildungs- und Erziehungsprogramm gewährleisten, das über die Möglichkeiten des Vormittagsunterrichts hinausgeht.

Formen gemeinsamen Lernens

Die Jahrgangsstufen bilden jeweils zusammen einen organisatorischen Block. Innerhalb der Blöcke sind die Strukturen für alle Klassen in der Regel identisch. Um binnendifferenziertem Lernen in offenen Unterrichtsformen gerecht zu werden, kann der Unterricht im 90-Minutentakt stattfinden.

Für das gemeinsame Lernen ist der gegenseitige Respekt und freundlicher, verlässlicher Umgang miteinander notwendig. Dazu gehört auch eine ansprechende Ausstattung der Klassenräume. Nur wer sich an der Schule wohl fühlt, kann lernen. Regeln und Rituale im Unterricht, die dazu dienen, Spannungen möglichst gar nicht erst entstehen zu lassen, dienen diesem Ziel. Wir nennen dies „Classroom-Management“ (siehe Anlage 4). Auch die sogenannte „Klasse-Team-Woche“, welche die Gemeinschaft mit verschiedenen Methoden stärkt, hilft beim Zusammenwachsen der Lerngruppen.

Dazu gehören ebenfalls:

- Wertschätzung gemeinsam geleisteter Arbeit (Präsentationen)
- Planung gemeinsamer Aktivitäten zur Stärkung des Miteinanders
- Helfersystem (Paten, Experten, Streitschlichter etc.)
- Absprachen / Austausch unter Lehrkräften (Klassenteam-, Jahrgangsteamtreffen etc.)
- Moderne Mediennutzung
- Gemeinschaftsfördernde Aktivitäten (Ausflüge, Klassenfeste, Klassenfahrten etc.)

Für die einzelnen Jahrgänge gilt Folgendes:

Klassenstufe 5/6:

- Alle Schülerinnen und Schüler lernen gemeinsam im Klassenverband durch binnendifferenziertes Arbeiten und individuelle Förderung.
- Methodentraining, soziales Lernen, selbstständiges Lernen und Projektarbeit sind fester Bestandteil des Unterrichts in allen Jahrgangsstufen, aber gerade soziales Lernen und Methodentraining stehen zu Beginn der 5. Klasse im Vordergrund (Methodentage und Klasse-Team-Woche).
- Die Klassenlehrkraft sollte möglichst viele Stunden in ihrer Klasse unterrichten, um sowohl Individualität als auch Gemeinschaft effektiv fördern zu können.
- Die Schülerinnen und Schüler dürfen bereits Kurse aus dem Bereich der Säule 3 wählen, um ihr persönliches Bildungsprofil auszubauen.

Klassenstufe 7/8:

- Der Unterricht im Klassenverband wird in der Regel fortgeführt.
- Die Kontingenzstundentafel ermöglicht das Einteilen des Schuljahres in Semester, so dass einzelne Fächer aus den Lernbereichen epochal unterrichtet werden können.
- Eine optimale individuelle Förderung in den Kernfächern kann je nach pädagogischer Situation durch differenzierte Lernangebote erreicht werden.
- Die Schülerinnen und Schüler wählen Kurse aus den Säulen 2 (WPU) und 3 (AG).
- Die Teilnahme am Wahlpflichtunterricht (Säule 2) ist verpflichtend.
- Eine verstärkte Berufsorientierung erfolgt durch:
 - Betriebserkundungen in Kleingruppen oder im Klassenverband
 - einzelne „Werkstatttage“ in Betrieben aus der Umgebung ab Klasse 7
 - Praktikum in Klasse 8

Klassenstufe 9:

- Die Schülerinnen und Schüler, die einen Hauptschulabschluss erreichen wollen, werden in verpflichtenden Kursen in den Prüfungsfächern intensiv auf diesen vorbereitet.
- Die Schülerinnen und Schüler wählen aus der Säule 2 einen Wahlpflichtkurs, der zweistündig unterrichtet wird.
- Alle Schülerinnen und Schüler müssen in dieser Jahrgangsstufe ein Projekt präsentieren. Dies ist Teil der Abschlussprüfungen mit fester Note im Abschlusszeugnis. Am Anfang des ersten Halbjahres wird hierzu eine Einführung in die Projektarbeit durchgeführt.
- Zu Beginn des zweiten Halbjahres erfolgt die Projektpräsentation.
- Eine Berufsorientierung findet in Form eines weiteren Praktikums und durch zusätzliche Betriebserkundungen statt.

Klassenstufe 10:

- Die differenzierte Arbeitsweise wird fortgesetzt. Eine intensive Vorbereitung auf die Prüfung wird somit gewährleistet.
- Es gibt Zusatzangebote, um den Übergang in die gymnasiale Oberstufe zu ermöglichen.

Vorhabenwochen

In den Klassenstufen 5-7 findet im Frühjahr jeweils eine Vorhabenwoche statt, deren Organisation und Betreuung in den Händen der Klassenlehrkräfte liegt. In dieser Woche wird besonders eigenständiges, selbstbestimmtes Lernen gefördert. Schwerpunkt der Vorhabenwoche ist unter anderem das gezielte Aufsuchen von außerschulischen Lernorten. Für die Klassenstufe 8 liegt an diesem Termin das Betriebspraktikum, während sich die Klassenstufen 9 und 10 auf die Abschlussprüfungen vorbereiten.

Jeder Jahrgang bearbeitet ein gemeinsames Thema, das für alle Schülerinnen und Schüler verbindlich ist.

Jahrgang 5: Thema Landleben

Jahrgang 6: Thema Ernährung

Jahrgang 7: Herausforderungswoche

Jahrgang 8: Betriebspraktikum I

Jahrgang 9: Vorbereitung auf die Hauptschulabschlussprüfung

Jahrgang 10: Vorbereitung auf den Mittleren Bildungsabschluss

Präsentationen von Ergebnissen können sowohl im Rahmen eines Elternabends, klassenintern, mit oder ohne Eltern oder auch öffentlich vor einem größeren Publikum erfolgen. Die genaue Form der Präsentation wird von den Schülerinnen und Schülern und Klassenlehrkräften festgelegt.

Fördern und Fordern

Die Jacob-Struve-Schule bietet neben den binnendifferenzierenden Maßnahmen im Unterricht zusätzliche verschiedene Fördermaßnahmen zur Unterstützung an. Sie zielen darauf ab, jeden Schüler, jede Schülerin individuell zu fördern und den bestmöglichen Schulabschluss erreichen zu können.

So gibt es Zusatzkurse in Deutsch, Mathematik und Englisch, einerseits, um je nach Begabung Schulabschlüsse sicherzustellen, und andererseits, um den Übergang zu weiterführenden Schulen zu ermöglichen. Unsere Schule nimmt teil am landesweiten Programm „Lesen macht stark“, das ab Klassenstufe 5 eine zusätzliche Leseförderung anbietet. Das Programm „Mathe macht stark“ bietet analog ab Klassenstufe 7 zusätzliche Mathematikförderung an.

An vier Tagen in der Woche gibt es die von Lehrkräften angebotene Hausaufgabenbetreuung.

Im Rahmen des Ganztagsangebotes können die Schülerinnen und Schüler Arbeitsgemeinschaften besuchen, die ihre unterschiedlichen Begabungen fördern.

Die Schülerinnen und Schüler können ab Klassenstufe 7 aus einem breiten Angebot von Wahlpflichtunterricht und –kursen je nach Neigung und Interesse wählen.

Es finden regelmäßig Klassenteamtreffen der Lehrkräfte statt, die sich über den Lern- und Leistungsstand ihrer Schülerinnen und Schüler austauschen, um unsere Unterstützungsangebote den Schülerinnen und Schülern rechtzeitig anbieten zu können. Die an unserer Schule eingesetzten Förderlehrkräfte sind Teil des Teams, betreuen unsere Schülerinnen und Schüler im Unterricht und beraten unsere Lehrkräfte.

Die Schulsozialpädagogin ist uns eine wertvolle Stütze in der täglichen pädagogischen Arbeit. Sie berät Schülerinnen und Schüler, Eltern und Lehrkräfte in Erziehungsfragen, unterstützt bei der Berufsorientierung, schlichtet bei Konflikten, um nur einige ihrer Aufgaben zu benennen.

Formen der Leistungsmessung und –beurteilung

Parallelarbeiten, VERA und die zentralen Abschlussarbeiten machen erforderlich, dass Leistungsüberprüfungen geschrieben werden. Diese werden aber ergänzt durch andere Formen der Leistungsnachweise, wie sie durch individuelles Lernen, Projekte oder Gruppenarbeiten erbracht werden.

- In den Kernfächern werden Lernzielkontrollen nach den Vorgaben von Lehrplänen, Bildungsstandards und den schulinternen Fachcurricula erstellt.
- Die Arbeiten werden unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Anspruchsebenen erstellt.
- Individuelle Leistungsnachweise werden sowohl in Säule 1 und in besonderem Maße in Säule 2 und 3 durchgeführt.
- Die Ergebnisse der Leistungsnachweise werden in Klassenstufe 5-7 in Anforderungsbereichen dokumentiert. (Siehe Anlage 1)
- Ab Klassenstufe 8 erhalten die Schülerinnen und Schüler ein Notenzeugnis auf der Grundlage der Übertragungsskala. (Siehe Anlage 2)
- Die Fachkonferenzen bestimmen die prozentuale Verteilung nach der Ü-Skala für die Leistungsnachweise.
- Die erfolgreiche Teilnahme an AGs oder anderen Angeboten der Säule 3 wird im Zeugnis oder per Zertifikat testiert.

Fachkonferenzen

- Eine gemeinsame Fachkonferenz nach Lernbereichen oder sich ähnelnden Fächern und Kernfächern findet einmal pro Halbjahr statt.
- Die Fachkonferenzen der Lernbereiche legen verbindliche Arten und Kriterien für Leistungsbeurteilung fest.
- Die Fachkonferenzen entwickeln und planen Module für die jahrgangsübergreifenden und klassenübergreifenden Lerngruppen.
- Die Fachkonferenzen entwickeln verbindliche Konzepte für fächerübergreifende Lernbereiche unter Berücksichtigung der Lehrpläne.
- Alle Beschlüsse der Fachkonferenzen werden durch Protokolle dokumentiert.
- Die Beschlüsse werden auf der Lehrerkonferenz diskutiert und der Schulkonferenz vorgelegt.
- Unterricht ist stets an den Anforderungen der jeweiligen Bildungsstandards und Lehrpläne orientiert und deren Einhaltung wird halbjährlich durch die Fachkonferenzen überprüft.

Lehrkräfteeinsatz

- Es werden möglichst Lehrkräfte mit unterschiedlichen Ausbildungsgängen in allen Fächern parallel eingesetzt, um den verschiedenen Anspruchsebenen gerecht zu werden.
- Teamarbeit ist eine grundlegende Voraussetzung für erfolgreiches Arbeiten. Teamtreffen finden verbindlich in regelmäßigen Abständen statt.
- Die Fachlehrkräfte der jeweiligen Jahrgangsguppen bilden ein Team, das sich über Lehrplanarbeit, Bildungsstandards, Parallelarbeiten, Leistungsbeurteilung, Binnendifferenzierung, Projektarbeit, Methodentraining und Fördermaßnahmen verständigt und diese verpflichtend umsetzt.
- Unterricht ist stets an den Anforderungen der jeweiligen Bildungsstandards und Lehrplänen orientiert. Deren Einhaltung wird halbjährlich durch die Fachkonferenzen überprüft.
- Die Lehrkräfte werden hauptsächlich nach dem Klassenlehrer- und Fachlehrerprinzip eingesetzt.
- Die Klassenlehrer/innen nebst ihren Stellvertreter/inne/n sollen mindestens 2 Jahre für ihre Lerngruppe zuständig sein.
- Die Klassenlehrkraft fungiert als Koordinator für die Projektarbeit/-präsentation.

Fortbildungsplanung

- Die Lehrkräfte öffnen sich den aktuellen Unterrichtsformen und nehmen an Fortbildungen teil.
- Das Kollegium nimmt die Angebote des IQSH (Institut für Qualitätssicherung Schleswig-Holstein) zu schulinternen Fortbildungen wahr.
- Die Teilnahme an Fortbildungen wird schulintern dokumentiert.
- Erkenntnisse aus diesen Fortbildungen werden auf den Fachkonferenzen vorgestellt.

Evaluation

- In den Jahrgangs- und Fachkonferenzen sowie in der Lehrerkonferenz wird das Schulprogramm regelmäßig in Hinblick auf Praktikabilität und Effizienz kritisch hinterfragt. Es wird in Absprache mit den beteiligten Fachkonferenzen und Lehrerkonferenzen evaluiert und weiterentwickelt. Bei Bedarf wird eine Steuergruppe eingerichtet, die Beschlussvorschläge erarbeitet.
- Der Schulkonferenz wird einmal im Jahr Bericht erstattet und vorgenommene bzw. geplante Änderungen werden vorgestellt.

2. Schulorganisation

Äußere Bedingungen

Eine möglichst anregende Lernumgebung bieten der Schulwald, das Feuchtbiotop, der Kräutergarten, die Streuobstwiese und das grüne Klassenzimmer mit Insektenhotel. Dem Drang nach sportlicher Betätigung kommen die Sportanlagen der Schule sowie der unmittelbaren Umgebung entgegen. Dazu zählen die Dreifeldsporthalle, das Stadion, der Kleinfeldsportplatz und das Beachvolleyballfeld sowie der benachbarte Fußballverein, Tennisverein und das öffentliche Schwimmbad.

Pausengestaltung

In den Pausen und der unterrichtsfreien Zeit können die Schülerinnen und Schüler vielfältige Angebote nutzen:

- Ball- und Spieleausleihe,
- Spielgeräte (Tischtennisplatten, Basketballkörbe, Fußballtore, Kletterstangen),
- Schülerbücherei.
- Bei entsprechender Wetterlage kann auch ein Beachvolleyballfeld genutzt werden.
- Bei Regenspauzen ist der Aufenthalt in der Aula erlaubt.

Ferner steht ein Aufenthaltsraum für Gesellschaftsspiele und mit einem Tischkicker zur Verfügung.

Gesunde Ernährung

Das Prinzip der gesunden Ernährung wird nicht nur in den entsprechenden Unterrichtsfächern vermittelt, sondern auch praktisch umgesetzt. Der Frühstücksverkauf bietet neben belegten Brötchen auch Müsli, Milchgetränke und Äpfel zum Verkauf. Ein gesundes und ausgewogenes Mittagessen wird von einer Diplomökotrophologin, einer Hauswirtschafterin und einer Köchin an vier Tagen in der Woche frisch zubereitet. Dafür verwenden sie saisonale Zutaten aus der Region.

Räumliche Ausstattung

Klassenräume mit Teppichboden und sehr gut ausgestattete Fachräume sorgen für eine angenehme Lernumgebung. Die bereits vorhandene gute technische Ausstattung wird den sich ständig wandelnden Anforderungen kontinuierlich angepasst.

Schülerbeteiligung

Die Schule fördert das Engagement von Schülern für die Gemeinschaft.

Die **Schülervertretung** sorgt für die demokratische Beteiligung an den Schulgremien und die adäquate Umsetzung der Schülerinteressen.

Durch Rettungskräfte ausgebildete **Schulsanitäter/innen** können bei Unfällen und Verletzungen die Erstversorgung übernehmen. Zum guten Schulklima tragen die **Streitschlichter/innen** bei. Als Mediatoren ausgebildete Lehrkräfte übernehmen jedes Jahr die Ausbildung von Streitschlichtern. Diese vermitteln bei anfallenden Streitigkeiten und stellen sich als Paten für die fünften Klassen zur Verfügung. Zudem werden im **WPK Brandschutz** Ersthelfer/innen für Feuerwehreinsätze ausgebildet. Im Rahmen des **WPK „Schülerfirma“** organisieren und verwalten die Schüler einen Schulkiosk, der mit Schulmaterialien handelt. Außerdem helfen engagierte Schülerinnen und Schüler beim **Frühstücksverkauf**.

Schülerinnen und Schüler bieten von ihnen geleitete AGs an und werden dafür bei Bedarf zu **Übungsleiterinnen und Übungsleitern** ausgebildet. Im **WPK „Schüler helfen Schülern“** können diese die **Jugendleiter-Card** (JuLeiCa) erreichen.

Schulordnung und **Nutzungsordnung** bieten einen verlässlichen Rahmen für die Zusammenarbeit. Die Klassen geben sich selbst eine **Klassenordnung**. Von Klassenstufe 5 bis 10 bleiben die Klassen überwiegend im **Klassenverband**. **Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer** übernehmen mindestens für zwei Jahre die Klassenleitung und sind mit möglichst hohem Unterrichtsanteil in ihrer Klasse vertreten. Die Klassen- und Fachlehrkräfte unterrichten nach dem schulinternen **Methodencurriculum** (Anlage 5).

Ausbildungsschule

Die Jacob-Struve-Schule bildet in Kooperation mit den benachbarten Grundschulen und in eigener Verantwortung Lehrkräfte nach dem schulinternen Ausbildungskonzept und der gültigen Ausbildungs- und Prüfungsordnung aus.

3. Ganztagskonzept

Grundlagen

Die Jacob-Struve-Schule hat seit 2003 ein genehmigtes Ganztagschulkonzept und verfolgt seitdem das Ziel, dessen Umsetzung in die Praxis stetig zu erweitern und zu optimieren.

Das übergeordnete Anliegen ist es, Kinder und Jugendliche sinnvoll zu betreuen und zu fördern. Dies geschieht durch den Mittagstisch, sinnvolle Freizeitgestaltung sowie Unterstützung der Kinder und Jugendlichen durch Hilfestellung bei der Anfertigung der Hausaufgaben und fachspezifische Förderkurse. Darüber hinaus werden den Schülerinnen und Schülern Grundlagen des sozialen Lernens vermittelt. (z.B. „Streitschlichter“, „Selbstbehauptung“, „Schüler helfen Schülern“).

Ein großer Vorzug von Ganztagschule aus Kindersicht ist die Möglichkeit, neben den ausgewiesenen „Kinderprofis“ (den Lehrkräften) im Rahmen von Schule auch Menschen mit unterschiedlichen Berufen begegnen zu können.

Struktur

Die Jacob-Struve-Schule bietet den Schülern

- an fünf Tagen in der Woche Nachmittagsunterricht aus den Säulen zwei und drei.
- an vier Tagen in der Woche einen gesunden Mittagstisch in familiärer Atmosphäre gegen einen geringen Kostenbeitrag.
- die Nutzung von Computern, Bücherei, Lernwerkstätten auch außerhalb der Kurse, um eigenständiges Lernen zu fördern.
- ein Angebot verschiedener Arbeitsgemeinschaften. Die Teilnahme ist freiwillig, kostenlos und für mindestens ein halbes Jahr verbindlich.
- eine Betreuung durch ältere Schüler, Lehrkräfte, Eltern, Sozialpädagogen sowie Fachkräften aus dem außerschulischen Bereich.

Inhalte

Bildungsangebote

Zur Unterstützung der Kinder und Jugendlichen im schulischen und sozialen Bereich bietet unsere Schule folgende Angebote:

- Hausaufgabenbetreuung durch Lehrkräfte und Schüler
- Förder- und Förderkurse betreut durch Fachlehrer
- Angebote im Bereich des sozialen Lernens (z.B. Streitschlichter AG, Selbstbehauptungskurs, Schüler helfen Schülern)

Freizeitgestaltung

Den Kindern werden abwechslungsreiche, altersgemäße und ihrer Interessenlage entsprechende Beschäftigungsangebote gemacht.

Beispiele dafür sind

- verschiedene Sportangebote

- musikalische und kulturelle Angebote
- handwerkliche und kreative Angebote

Die Angebote im Bereich der Freizeitgestaltung ergeben sich aus der Praxis und der Beteiligung unserer Kooperationspartner.

Ziele

Das Ziel unserer Schule ist es, fortlaufend die Interessen der Schüler zu ermitteln und diese möglichst durch ein entsprechendes Angebot zu berücksichtigen. Darüber hinaus wird beobachtet, wie gut ein Angebot angenommen wird, um hinreichend reagieren und weiterplanen zu können. Daraus ergibt sich das Bemühen, unser Ganztagsangebot stets zu verändern bzw. zu erweitern.

Ein weiteres Ziel ist eine verlässliche Betreuung der Kinder und Jugendlichen nach Unterrichtschluss bis 15.00 Uhr oder länger und die damit verbundene Ausgestaltung eines entsprechenden Raumes.

4. Schulsozialarbeit

Schulsozialarbeit bezeichnet grundsätzlich eine Form der Sozialarbeit im schulischen Bereich. Sie arbeitet mit den unterschiedlichen Einrichtungen der Jugendhilfe zusammen.

Schulsozialarbeit bietet für Schülerinnen und Schüler, Eltern und Lehrkräfte die Möglichkeit im vertraulichen Umgang persönliche Anliegen zu besprechen. Dadurch sollen sich insbesondere Schülerinnen und Schüler bei Konflikten ernst genommen fühlen.

Ein weiterer wesentlicher Teil ist die Prävention. Sie bietet themenorientierte Angebote zu unterschiedlichen Bereichen, wie beispielsweise:

- Suchtvorbeugung
- Klassenteam
- Selbstbehauptung
- Schulung der Feinmotorik
- Sport und Spiel
- Medienerziehung
- PIT –Prävention im Team mit der örtlichen Polizei

Während der Phase des Übergangs zum Beruf wird einzelnen Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit gegeben, ihre weiteren Perspektiven auszuloten und zu besprechen. Das erfolgt in Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit.

5. Berufsorientierung

Berufsorientierung ist für unsere Schule ein Bildungsauftrag, um unsere Schülerinnen und Schüler mit Hilfe schulischer und außerschulischer Angebote an die Arbeits- und Berufswelt heranzuführen. Dabei steht für uns der einzelne Schüler im Mittelpunkt und wird von uns individuell auf seinem Weg der Berufsfindung unterstützt. Die Jacob-Struve-Schule arbeitet daher mit allen Institutionen der Berufsorientierung im regionalen Umfeld eng zusammen und ist bestrebt dies fortzuführen und weiter auszubauen. Des Weiteren wollen wir mehr und mehr Betriebe in unserem Umfeld für eine Zusammenarbeit gewinnen und bestehende Kooperationen weiterführen.

In diesem Sinne bietet die Jacob-Struve-Schule im Rahmen von Arbeitsgemeinschaften (AG), Wahlpflichtunterricht I (WPU I) und Wahlpflichtunterricht II (WPU II) Angebote im handwerklichen, technischen, kaufmännischen und naturwissenschaftlichen Bereich an. Hervorzuheben sind hier

besondere Angebote unserer Schule, wie zum Beispiel der WPU II „Vorbeugender und abwehrender Brandschutz“ oder die Schülerfirmen, die von unseren Schülern selbstständig unter Aufsicht einer Lehrkraft geführt werden.

Die Berufsorientierung ist ein durchgängiges Prinzip und findet an der Schule in allen Jahrgängen statt. Die einzelnen Angebote können den nachfolgenden Tabellen entnommen werden (siehe Anlage 3).

6. Mitwirkung und Zusammenarbeit

Eltern

Die Jacob-Struve-Schule pflegt einen engen Kontakt zu den Eltern ihrer Schülerinnen und Schüler. Der/die Schulelternbeiratsvorsitzende trifft sich regelmäßig zum Austausch mit der Schulleitung.

Die Elternmitarbeit ist bei schulischen Aktivitäten, in Projektwochen und in den Fachgremien sowie der Gestaltung von Ganztagsangeboten ausdrücklich erwünscht. Zum Förderverein der Jacob-Struve-Schule besteht ein enger Kontakt. Viele Anschaffungen zugunsten der Schule konnten und können mit seiner Hilfe getätigt werden.

Die Eltern werden in die konzeptionelle Weiterentwicklung der Schule eingebunden.

Schulverband

Der Schulverband sichert die räumliche und sächliche Ausstattung sowie die barrierefreie Ausstattung der Schule. Er sorgt für die zeitgemäße mediale Ausrüstung, die moderne Unterrichtsmethoden ermöglichen.

Im regen Austausch miteinander werden unter anderem auch gemeinsame Unterrichtsprojekte der Schule und des Schulverbandes gestaltet, wie zum Beispiel ein Planspiel zum Thema „Wahlen“.

Vereine und Verbände

Die Zusammenarbeit mit Vereinen und Verbänden findet unter anderem im Rahmen des Ganztagsangebotes statt. Es werden AG-Angebote für die Schülerinnen und Schüler im sportlichen, musischen, künstlerischen und handwerklichen Bereich unterbreitet. (Angestrebt wird ein Konzept, das flexible Kurszeiten am Nachmittag zulässt.) Es gibt eine rege Zusammenarbeit mit heimischen Firmen und landwirtschaftlichen Betrieben im Bereich Berufsorientierung.

Öffentlichkeitsarbeit

Die an Schule beteiligten Gruppen werden auf der Website der Jacob-Struve-Schule präsentiert.

Die Adresse lautet: www.Jacob-Struve-Schule.de

Die Jacob-Struve- Horst zeigt ihre Arbeit durch Tage der offenen Tür, die zu Beginn des zweiten Schulhalbjahres stattfinden. Dies hat einen hohen Motivationscharakter für die Schülerinnen und Schüler, die diesen Tag durch die Präsentation ihrer Arbeit im Unterricht maßgeblich mitgestalten.

Darüber hinaus arbeitet die Jacob-Struve-Schule eng mit den benachbarten Grundschulen zusammen, um den Übergang von der Grundschule zur weiterführenden Schule zu begleiten.

Ein Pressereferent/eine Pressereferentin hält den Kontakt zur Tagespresse.